



PRODUKT- KURZBESCHREIBUNGEN

ÖFFENTLICHE PROJEKTPRÄSENTATIONEN
„DIGITALE UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN“
MIT PREISVERLEIHUNG

12.07.2021

12:15 UHR

Erstellt im Rahmen der Vorlesung

Professionelles Projektmanagement in der Praxis, SS21

Prof. Dr. Tobias Hofffeld Prof. Dr. Harald Wehnes

Universität Würzburg – Institut für Informatik – Lehrstuhl III

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

<i>COROBUDDY</i>	2
<i>WUEBUDDY</i>	3
<i>ADVENTSKALENDER</i>	4
<i>WUEDIVERSITY</i>	5
<i>BIONX7</i>	6
<i>NACHHALTIGKEITSSCANNER</i>	7
<i>AUSZEITDENKER</i>	8
<i>BIERGARTENRADAR</i>	9
<i>DIGITALE BILDUNG</i>	10

Vorwort

In diesem Jahr führen wir die Projektiade 2021, die öffentliche Abschlussveranstaltung der Veranstaltung „Professionelles Projektmanagement in der Praxis – mit digitalen Unternehmensgründungsprojekten“ wieder online durch.

Besonderer Dank geht an alle Personen, die die Projekte als Auftraggeber begleitet und zum Projekterfolg beigetragen haben:

- Herr Daniel Fleuchaus
- Herr Michael Gabler
- Herr Tilman Hampl
- Herr Christian Merz
- Frau Sarah Morcos
- Herr Ruben Scheuring
- Herr Oliver Stübs
- Herr Jan Wettengel

Ablauf

- 12:15 Begrüßung und Vorstellung der Jury
- 12:25 – 13:10 Block 1 (3 Teams)
- 13:15 – 14:00 Block 2 (3 Teams)
- 14:10 – 14:55 Block 3 (3 Teams)
- 14:55 – 15:15 Jury Bewertung + Publikumspreis
- **15:15 Preisverleihung „Projekta 2021“**



Jury-Mitglieder

- Herr Dr. Christian Andersen, ZDI Mainfranken
- Frau Tanja Golly, Stabsstelle für Forschung und Technologietransfer (SFT)
- Herr Dr. David Hock, Infosim

CoroBuddy



CoroBuddy

Teammitglieder

Arlt Mailin // Buchwald Jonas // Dalhof Florian // Hadry Marius // Taupert Nicola // Wolf Jonas // Zollner Maximilian

Kurzbeschreibung des innovativen Produktes

Die CoroBuddy App hat es sich als Ziel gesetzt, komplexe und häufig ändernde Corona - Regeln den Bürger:innen übersichtlich und schnell zugänglich aufzuarbeiten. Durch den Föderalismus unterscheiden sich die geltenden Corona Richtlinien zwischen verschiedenen Bundesländern. Gerade Berufspendler:innen müssen deshalb häufiger das Internet nach den aktuell geltenden Regeln durchsuchen. Genau hier setzt die Idee von CoroBuddy an und liefert ein mobiles „Regelwerk to go“. Die übersichtliche und einfache Gestaltung der App ermöglicht es allen Nutzer:innen innerhalb von zwei Klicks die geltenden Corona-Regeln für den aktuellen Standort einzusehen.

Businessplandaten

Zielgruppen

- Alle Bürger:innen mit einem Smartphone
- Besonders Bürger:innen mit einem hohen Reiseaufkommen (z.B. Berufspendler:innen)

Kundennutzen

Aus Sicht der Bürger:innen

- Jederzeit nutzbares „Regelwerk to go“
- Ablöse der mühseligen Suche der aktuell geltenden Verordnungen
- Wichtige Informationen auf einen Blick sichtbar
- Richtlinien in einfacher und verständlicher Sprache
- Passt sich an Ort und dortiger Inzidenz an

Aus Sicht des Staates

- Übersichtliche Aufarbeitung der Regeltexte
- Vereinfachte Kommunikation
- Erreichbarkeit der Bürger:innen
- Durch einfache und verständliche Texte weniger Frustration bei den Bürger:innen
- Mögliche höhere Akzeptanz und Einhaltung der Regeln

Alleinstellungsmerkmale

- Einfache und schnelle Bedienung
- Übersichtliche Strukturierung innerhalb der App
- Aufgearbeitete und klar formulierte Regeln
- Individuelles Design

Marktpotenziale

- Zielgruppe: alle Bürger:innen mit einem Smartphone
- Hohe Skalierbarkeit (neue Themenbereiche und neue Orte)
- Entwicklung zu einem allgemeinen, ortsspezifischen „Regelwerk to go“ möglich

WueBuddy



Teammitglieder

Nicolas Paulus // Alina Strobel // Christoph Platzler // Moritz Beck // Nico Elbert

Kurzbeschreibung des innovativen Produktes

Beim vorliegenden Projekt soll Studierenden der Universität Würzburg eine Hilfestellung bei der ersten Orientierung im Studium in Form des Chatbots *WueBuddy* geboten werden. Häufig sind wichtige Informationen seitens der Universität, einzelner Lehrstühle und eng mit der Universität verbundener Organisationen schwer und sehr verteilt zugänglich. Hier liefert *WueBuddy* Abhilfe und liefert einen wichtigen Beitrag, um typische Fragen des Studienalltags zu beantworten. Der Chatbot überzeugt durch seine schnelle und intuitive Bedienung. Durch den Einsatz maschineller Lernverfahren verbessert er sich im Zeitverlauf stetig bei der Beantwortung offen gestellter Fragen.

Businessplandaten:

Zielgruppen

- Studierende der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, die einen unkomplizierten, nutzerfreundlichen Zugang zu Informationen der Universität suchen, insbesondere Studierende im ersten Semester oder Austauschstudierende.
- Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, die durch eine zentrale Kommunikationsplattform näher an den Studierenden ist.

Kundennutzen

Aus Sicht der Studierenden:

- Eine zentrale Plattform, welche Informationen der Plattformen wie beispielsweise WueCampus, WueStudy, oder der Webseite der Mensa bereitstellt.
- 24 Stunden Erreichbarkeit, 7 Tage die Woche und eine niedrige Hemmschwelle um Fragen zu adressieren.
- Zeitnahe Erhalt von wichtigen Informationen, beispielsweise zu Prüfungsdaten, Meldefristen etc.

Aus Sicht der Universität:

- Verbesserte universitäre Kommunikation ohne erhöhten Zeitaufwand oder weitere Ressourcen.
- Einfache, zeitnahe Information vieler Studierender über wichtige und aktuelle Meldungen.

Alleinstellungsmerkmale

- Aktuell existiert noch kein Chatbot der organisatorische Themen der Julius-Maximilians-Universität Würzburg abdeckt.
- Der Chatbot ist direkt über bekannte Messengerdienste wie z.B. Telegram erreichbar.

Marktpotenziale

- Hohes Nutzerpotenzial an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, da sowohl Projektteam, als auch Studierende und die Universität selbst ein gemeinsames Interesse an der einfachen und verlässlichen Informationsbereitstellung haben. Zudem stehen dem langfristigen Nutzen geringe Kosten in Form von Arbeitskraft gegenüber.

Adventskalender



Ehrenamtlicher Adventskalender



Teammitglieder

- Liz Bulczak
- Johannes Büttner
- Anna Eberl
- Michael Kohl
- Christian Merz
- Carlotta Sauer

Beschreibung

Unser ehrenamtlicher Adventskalender erzählt 24 Geschichten zu 24 gemeinnützigen Vereinen aus dem Raum Würzburg. Zusammen mit dem Verein *Blickrichtung W* bieten wir diesen Vereinen eine Plattform, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Gleichzeitig soll aufgezeigt werden, wie die Vereine unterstützt werden können. Der analoge Adventskalender des Vereins wird durch unseren digitalen Adventskalender in Form einer App unterstützt und einer größeren Zielgruppe zugänglich gemacht.



Gesellschaftlicher Nutzen

Ehrenamtliche führen Arbeiten aus, die der Staat, soziale Einrichtungen und Träger oder andere Institutionen nicht finanzieren können oder wollen. Leider haben die meisten gemeinnützigen Organisationen einen chronischen Mangel an ehrenamtlicher Unterstützung und suchen immer händeringend nach Helfer:innen. Mit dem Kalender möchten wir die Möglichkeiten von gesellschaftlichem Engagement in Würzburg aufzeigen und fördern. Dies passiert, indem wir hinter jedem Türchen einen Verein mit seinen verschiedenen Projekten vorstellen und die benötigte Art der Unterstützung beschreiben. Gleichzeitig bieten wir den gemeinnützigen Vereinen eine Plattform für die Vorstellung ihres Engagements, um Aufmerksamkeit für ihren Verein zu generieren.

Zielgruppe

Der Fokus des Projektes liegt auf der Region Würzburg mit ihren Bürger:innen. Wir haben hier unterschiedliche Zielgruppen erarbeitet. Eine Zielgruppe sind junge Menschen, welche nicht die Bereitschaft haben den Adventskalender zu erwerben, sondern Zeit und Lust haben, sich neben ihrer universitären oder beruflichen Verpflichtung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu engagieren oder sich über digitale Medien informieren möchten. Außerdem zielen wir auf Bürger:innen ab, welche in der Vorweihnachtszeit nach einem etwas anderen Adventskalender suchen und eine höhere Spendenbereitschaft haben. Beide Gruppen verbindet, dass sie sich in das Würzburger Leben einbringen und engagieren möchten.

Potenzial

Ein Großteil der Vereine wurde bereits kontaktiert und haben einer Zusammenarbeit zugesagt. Unser digitaler Adventskalender wurde funktionsfähig implementiert und kann auf einfache Weise mit verschiedenen Inhalten gefüllt werden. Dies ermöglicht eine Wiederverwendung über mehrere Jahre hinweg. Durch die plattformübergreifende App können eine große Menge an Würzburger:innen erreicht werden. Dadurch könnte das Konzept in Zukunft zu einer allgemeinen Plattform, die Angebot und Nachfrage im gesellschaftlichen Engagement zusammenbringt, erweitert werden.



WueDiversity – Religiöse Vielfalt in Würzburg entdecken

Entdecke auf einer digitalen Reise die Vielfalt Würzburgs, denn wir sind bunt!

Team: Samuel Raz, Valentina Hösl, Marina Ferrara, Lavinia Schörk, Anna-Katharina Göbel



Kurzbeschreibung des Projekts:

Unser Team hat eine interaktive Stadtkarte von Würzburg entwickelt, die man auf unserer Website www.wuediversity.de aufrufen kann. Auf der Karte finden sich von uns erstellte Informationen zu unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften in Würzburg. Eine digitale Schnitzeljagd leitet mit Rätseln und Quizfragen über die Karte zu den jeweiligen Glaubensgemeinschaften.

Zielgruppe:

Schüler:innen, Multiplikator:innen und Zivilgesellschaft, also alle, die Interesse an religiöser Vielfalt in Würzburg haben

Gesellschaftlicher und Kundennutzen:

Spielerisch ermöglichen wir Zugang zu den verschiedenen Religionsgemeinschaften in Würzburg, Vorurteile gegenüber Angehörigen dieser können so abgebaut und letztlich Motivation zur Zivilcourage geschaffen werden - kurzum: wir möchten den diskriminierungssensiblen Umgang mit religiöser Vielfalt in Würzburg stärken! Trotz der Covid19-Pandemie können die Anwender:innen interreligiöse Erfahrungen machen und Sensibilität für die Vielfalt in Würzburg entwickeln.

Alleinstellungsmerkmal:

Bisher gibt es keine vergleichbaren digitalen Angebote, die die regionalen Glaubensgemeinschaften thematisieren, darüber informieren und die interreligiöse Kultur im Raum Würzburg stärken - und dazu auch noch Gamificationcharakter besitzen. Unser digitales Angebot hat einen deutlichen Mehrwert: Menschen können es räumlich und zeitlich flexibel nutzen, wodurch die Zielgruppe deutlich ausgeweitet werden kann.

Marktpotentiale:

Mit unserem Produkt treffen wir den Nerv der Zeit, denn Diversität ist ein zentrales gesellschaftspolitisches Thema mit wachsender Nachfrage. Zudem kann die Karte durch unseren Auftraggeber, das Bündnis für Demokratie und Zivilcourage, stetig erweitert werden. Und auch Schulen können unser Produkt dauerhaft mit in ihren Unterricht aufnehmen.



BioNx7

1. Überblick über das Produktfeld und das spezifische Problem

Der Biodruck ist eine relativ neue Technologie, bei der organische Substanzen mittels 3D-Druck auf unterschiedliche Oberflächen geschichtet werden. Es handelt sich dabei um eine additive Fertigung, die lebendige Zellen Schicht für Schicht druckt. Die auf dem Markt verfügbaren Drucker weisen einen geringen Grad an Autonomie auf, wodurch mehrere Fehlerquellen auftreten können, die zu finanziellen oder körperlichen Schäden führen können.

Durch den Einsatz zusätzlicher Hardware und Software soll die Sicherheit und Bedienbarkeit solcher Drucker gesteigert werden. Dafür werden unterschiedliche Sensoren eingesetzt, um einer zentralen Steuereinheit zusätzliche Umgebungsinformationen bereitzustellen. Die Software soll diese Informationen dann bündeln und mit dem gewonnenen Wissen die Performance von Biodruckern verbessern.

Das entstehende Produkt soll somit den Biodruck optimieren, indem die Startkonfigurationen und der Druck automatisiert werden. Außerdem kann dadurch der Nutzer vor Verletzungen durch die Nadel geschützt werden. Durch einen integrierten Crasheschutz können zudem sehr hohe Kosten eingespart werden.

2. Konkretisierung der Problemlösung

Im Forschungsfeld der Biofabrikation werden 3D-Drucker als sogenannte „Biodrucker“ eingesetzt, die statt Plastik Hydrogele wie Gelatine mit Zellen verdrucken, um Gewebemodelle herzustellen. Die Vision ist es, eines Tages funktionsfähige Organe zu drucken. Die zu diesem Zweck entwickelten Biodrucker weisen heute noch keinen hohen Grad an Autonomie auf, welcher notwendig wäre, um dem Meilenstein der Organbiofabrikation näher zu kommen. Durch die angestrebte automatische Konfiguration des Druckers soll der Benutzer nicht nur Zeit einsparen können, sondern auch auf eine verbesserte Verlässlichkeit vertrauen können. Durch fehlendes „Wissen“ des Druckers kommt es auch immer wieder zu Verletzungen der Anwender, welche durch das entstehende Produkt geschützt werden können, indem gefährliche Aktionen des Druckers verhindert werden. Ein weiteres Problem bei der Nutzung der Biodrucker liegt darin begründet, dass diese mitunter ihren eigenen Druckkopf zerstören, da die Druckunterlage unbekannt ist. Diese Druckköpfe sind in der Beschaffung mit erheblichen Kosten verbunden, die durch einen integrierten Crasheschutz das ständige Ersetzen des Druckkopfs obsolet machen.

Das konzipierte Produkt stiftet dabei mehrfachen Nutzen. Zum einen kann die Forschungsgeschwindigkeit erhöht werden, wodurch wichtige Neuerungen im Bereich der Medizin, Biologie, aber auch der Nahrungsmittelindustrie ermöglicht werden. Zum anderen können Anwender durch die auszuarbeitende Lösung vor Verletzungen bewahrt werden.

Im Zuge des Projekts wird dabei auf mehrere Technologien zurückgegriffen. Neben den für den Biodruck vorgesehenen 3D-Druckern werden sowohl optische als auch haptische Sensoren eingesetzt. Die Sensorauswahl basiert hierbei auf einer ausgiebigen Recherche, in der eine Evaluation verschiedener Hardwareoptionen vorgenommen wurde. Die verwendete Software greift auf künstliche Intelligenz zurück, um mithilfe von Computer Vision den Drucker smarter zu machen. So wird die Sicherheit und Effizienz gesteigert und gleichzeitig langfristig die Kosten für den Betrieb eines Biodruckers gesenkt.

Nachhaltigkeitsscanner



Nachhaltigkeitsscanner

Teammitglieder

Marius Spangenberg // Oliver Horak // Ihsan Yilmaz // Felix Heinickel // Marco Kleespies

Kurzbeschreibung des innovativen Produkts

Beim Nachhaltigkeitsscanner handelt es sich um eine Plattform auf der Umweltkennzahlen (Input- & Outputfaktoren) von kunststoffproduzierenden Unternehmen zentral gesammelt werden, um eine Vergleichsbasis für Nachhaltigkeitsmanagement in der Branche zu schaffen und die Umweltfreundlichkeit von Kunststoffherstellern transparenter zu gestalten. Kernprodukt ist eine Webapplikation, die mit Daten gespeist wird und alle nötigen Monitoring- & Vergleichsfunktionen bietet.

Businessplandaten

Zielgruppe

- Kunststoffproduzierende Gewerbe bzw. Hersteller von kunststoffhaltigen Produkten
- Weiterverarbeitende Unternehmen

Kundennutzen

Für Produzierende:

- Abgrenzungspotenzial ggü. Mitbewerbern durch PR-Benefits
- Vergleichsmöglichkeit mit Konkurrenten

Für Weiterverarbeitende:

- Leichtere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Wahl des Zulieferers
- Besseres Image ggü. Endkunden, durch nachweislich nachhaltige Zwischenprodukte

Alleinstellungsmerkmale

- Genormte Umweltkennzahlen
- Zentrale Abrufbarkeit von Umweltdaten
- Monitoring- & Vergleichsmöglichkeiten
- Potenzial zur Imageaufbesserung

Marktpotenziale

- Vergleichsportal für Nachhaltigkeitsmanagement ohne nennenswertes Konkurrenzmodell
- Wachsendes Umweltbewusstsein der Gesellschaft erhöht Nutzen bzw. Mehrwert der Anwendung

Auszeitdenker

Exposé Auszeitdenker – Team 7

Was machen wir?

Die Auszeitdenker sind ein junges Start-up, das Mitarbeiter: innen bei der Planung und Organisation in allen Phasen eines Sabbaticals begleitet. Mit Hilfe einer digitalen Plattform, sowie eines digitalen Guides soll die Produktivität und Motivation nach der gezielten Wiedereingliederung der Auszeitnehmer: innen gesteigert werden. Eine verbesserte Wertschätzung im Unternehmen und Bindung der Mitarbeiter: innen sind die priorisierten Ziele des Angebots. Mittels kreativer Lösungen wie dem Starter-Paket, Auszeitdenker Backpack und Auszeitdenker Campus wird die Auszeit zu einem enormen Mehrwert für Unternehmen und Mitarbeiter: innen.

Was haben wir bereits umgesetzt?

Zu Beginn wurden in einem ausführlichen Kick-Off Meeting die Rahmenbedingungen für das Projekt Auszeitdenker mit Hilfe des Project Canvas definiert und hilfreiche Projektmanagement Tools eingerichtet. Mit der Festlegung der MVPs entwarf das Team einen ambitionierten Fahrplan für die folgenden Wochen. Grundlage des Projekts und somit MVP 1 war eine ausführliche Analyse des Marktes, Wettbewerbs und der Zielgruppe. Zusätzlich wurden alle theoretischen Aspekte zum Thema Sabbatjahr recherchiert und hilfreiche Interviews mit Experten und Auszeitnehmern geführt. In dieser Phase konnte bereits die Landing Page erstellt und Social Media Profile angelegt werden. Die Vielzahl an Analyseergebnissen wurde dann in MVP 2 ausgewertet und gefiltert. Neu gewonnene Informationen konnten auf der Landing Page durch weitere Bereiche und Funktionen implementiert werden. Außerdem wurde durch die Befragung weiterer Unternehmen deutlich, dass eine Anpassung des Projektziels an die Zielgruppe von Nöten war. Der Fokus liegt nun auf den Unternehmen, die für die Nutzung des Programms bezahlen. Inhaltlich rücken Persönlichkeitstests in den Hintergrund, während die Wiedereingliederung und Wertschätzung im Unternehmen mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Wie geht es weiter?

Zum Ende von MVP 3 wird die Website optimiert und die Inhalte an die erlangten Erkenntnisse angepasst. Die Präsentation des Gesamtprojekts an der Projektiade und ein abschließendes Teamgespräch runden das Projekt ab.

Biergartenradar

DER BIERGARTENRADAR



BETTER DRINK THAN WAIT

„Es ist ein wunderschöner Tag in Würzburg. Du möchtest mit deinen Freunden ein kühles Bier genießen und keine Zeit verlieren. Da stellt sich nur die Frage – in welchem Biergarten gibt es jetzt noch freie Plätze? Bevor du alle Biergärten in der Umgebung abklappern musst, nutze doch einfach den Biergartenradar!“

BUSINESSPLANDATEN

ZIELGRUPPE

Der Biergartenradar richtet sich in erster Linie an alle, die bei schönem Wetter auf der Suche nach einem freien Platz im Biergarten sind. Allerdings gibt es noch zahlreiche Einsatzmöglichkeiten, die auf der Zähltechnologie des Biergartenradars beruhen. Städte, die wissen möchten, wie viel Andrang auf den öffentlichen Plätzen ist. Festivals, die aufgrund von Verordnungen zu jeder Zeit bekannt geben müssen, wie viele Personen sich auf dem Gelände befinden und weitere Einrichtungen, die an den Live-Besucherzahlen interessiert sind.

KUNDENNUTZEN

Mit Informationen über Echt-Zeit Besucherzahlen und der durchschnittlichen Verweildauer der Besucher können Biergartenbesitzer oder Städte besser planen und Hygienemaßnahmen besser umsetzen. Als Besucher gibt es kein ewiges Anstehen oder ewige Telefonate auf der Suche nach einem freien Platz. Mit einem Blick auf den Biergartenradar, kann die Freizeit optimal genutzt werden.

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Die Installation des Zählers ist der einzige Aufwand, der im Biergarten anfällt – und das muss nicht mal der Betreiber selbst durchführen. Die Besucherzahlen werden in Echtzeit und automatisiert an ein OpenData-Portal gesendet und von dort auf die Website des Biergartenradars übertragen.

Wer dann wissen will, wie die Belegung im Biergarten aussieht, muss nur auf die Website und wird dort über die aktuelle Lage informiert – ganz ohne Registrierungsaufwand. Mit einem Klick auf den gewünschten Biergarten kann man sich dann auch noch mit Google Maps direkt zum Biergarten führen lassen.

MARKTPOTENZIALE

- Ca. 2900 Biergärten in Deutschland
- 81 Städte über 100.000 Einwohner mit hochfrequentierten öffentlichen Plätzen
- Vielfältige weitere Einsatzmöglichkeiten

Digitale Bildung



Ökosystem Digitale Bildung - Edu-Eule

Die Pandemie hat die digitalen Defizite und das gewaltige Ausmaß der digitalen Abhängigkeit schonungslos offengelegt. Dies gilt leider auch für den Bildungssektor, in dem permanent massiv gegen den Datenschutz verstoßen wird.

Zu Beginn der Pandemie ging es beim „Emergency Teaching“ vor allem darum, pragmatisch mit digitalen Tools die Präsenz-Lehre bzw. -Unterricht zu simulieren. Dabei wurde der Datenschutz häufig hinten angestellt. Allerdings wird damit gegen das Grundrecht der digitalen Selbstbestimmung verstoßen. Bildungsdaten, die in falsche Hände geraten, können Karriere behindern. Wenn Daten z.B. auf Servern von Nicht-EU Unternehmen gespeichert werden besteht diese Gefahr besonders. Zudem besteht eine massive digitale Abhängigkeit Deutschlands und Europas sowohl generell als auch explizit im Bildungsbereich.

Der Einsatz von Open Source Software im Bildungsbereich stärkt nicht nur die Digitale Souveränität, sondern unterstützt zugleich die europäische IT-Wirtschaft und schafft europäischen Startups im Bildungsbereich verbesserte Marktchancen.

Bei Lehrpersonal in Schule und Hochschule gleichermaßen besteht große Unsicherheit, wie digitale Lehre datenschutzkonform gestaltet werden kann. Hier möchten wir ansetzen um die Problematik übersichtlich aufzuarbeiten und somit ein Bewusstsein für und einen einfachen Zugang zur Thematik zu schaffen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine hohe Qualität unserer Informationen sowie die enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Experten und Interessierten.

Die Website Edu-Eule versteht sich als eine Meta-Plattform für hochwertige Inhalte und vertrauenswürdige Tools. Es stärkt die Qualität der digitalen Bildung und die digitale Souveränität Europas. Das System besteht zurzeit aus den folgenden Komponenten:

- Die Plattform soll Awareness für „digitale Souveränität“ schaffen.
- Auf ihr sollen wertvolle Informationen (Beispiele: Whitelist „DSGVO-konforme Tools“, Best Practices in der digitalen Lehre) geteilt sowie eine Vernetzung und Zusammenarbeit ermöglicht werden.
- Bereits vorhandene Open-Source-basierte Tools für die Digitale Bildung sollen zu Tool-Suites verschmolzen und mit kompetenten Partner angeboten werden.

Langfristige Ziele sind außerdem:

- Sie soll einen kreativen Raum für innovative Konzepte der digitalen/hybriden Lehre bieten.
- Startups im Bildungsbereich soll eine Möglichkeit gegeben werden, ihre Konzepte und Tools (z.B. Messenger für Bildung, Konferenzsystem für Bildung) zu präsentieren.
- Events zur Digitalen Souveränität und anderen wichtigen (europäischen) Bildungsthemen sollen über die Plattform angekündigt bzw. organisiert werden.

Aktuell gibt es im Bereich der Bildung keine vergleichbare Plattform zur Edu-Eule. Das Projekt wurde am 12. April 2021 gestartet. Das Projektteam besteht derzeit aus 5 Personen. Es wird von hochengagierten Vertretern verschiedener Organisationen und Firmen unterstützt.

